

Lehrplan Deutsch

Sekundarschule
Klassenstufen 9+10
'96

Saarland



Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft



Schule machen im Saarland

Lehrplan
Deutsch

Sekundarschule
Klassenstufen 9+10
'96

Saarland
Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchmuseum-

Unser
8672617

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken
Telefon (0681) 5 03-0 · Telefax (0681) 5 03-291
Saarbrücken 1996

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar
Telefon (06831) 9 75-122

V O R W O R T

Nur wer Sprache richtig und angemessen zu gebrauchen weiß, kann

- sich in der Gesellschaft zurechtfinden,
- die Welt erschließen,
- kulturelles Erbe bewahren und nutzen.

So hat das Fach Deutsch das Ziel, die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer individuellen Leistungsfähigkeit systematisch auszubauen.

In der Sekundarschule bildet der Deutschunterricht der Klassenstufen 9 und 10 im R-Bereich eine Einheit, weil er auf den mittleren Bildungsabschluß ausgerichtet ist.

Die im Lehrplan angegebenen Ziele und allgemeinen Lerninhalte sind verbindlich. Darüber hinaus werden in den einzelnen Abschnitten der "Didaktisch-methodischen Hinweise" Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung gemacht, die allerdings die pädagogische Freiheit der Lehrerin und des Lehrers nicht einschränken wollen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Lehrplan in Teilbereiche gegliedert. Diese sollten jedoch nicht isoliert behandelt, sondern soweit wie möglich integriert unterrichtet werden.

Als Anhaltspunkt zur Erstellung eines Stoffverteilungsplans wird folgende Gewichtung der Teilbereiche vorgeschlagen:

SPRECHEN:	10%
SCHREIBEN:	30%
UMGANG MIT TEXTEN:	40%
GRAMMATIK:	10%
RECHTSCHREIBEN:	10%

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERSICHT	3
SPRECHEN	4
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
2.1 Sprechausdrucksverhalten	
2.2 Gespräch	
2.3 Rede	
3 Didaktisch-methodische Hinweise	
SCHREIBEN	8
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
2.1 Kreative Texte	
2.2 Pragmatische Texte	
3 Didaktisch-methodische Hinweise	
UMGANG MIT TEXTEN - LESEN	16
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
2.1 Literarische Texte	
2.2 Pragmatische Texte	
2.3 Kenntnisse	
3 Didaktisch-methodische Hinweise	
GRAMMATIK	20
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
2.1 Syntax	
2.1.1 Didaktisch-methodische Hinweise	
2.2 Semantik	
2.2.1 Didaktisch-methodische Hinweise	
RECHTSCHREIBEN	23
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
3 Didaktisch-methodische Hinweise	
UMGANG MIT MEDIEN	25
1 Lernziele	
2 Lerninhalte	
3 Didaktisch-methodische Hinweise	

DEUTSCHUNTERRICHT		
SPRECHEN	Sprechausdruck - Sprecherische Ausdrucksmittel - Körpersprache	Gespräch - Vorstellungsgespräch - Streitgespräch Rede - Referat
SCHREIBEN	Kreative Texte - Darstellen von Betrachtetem Gegenstand Lebewesen Bild - Darstellen von Gedachtem Vorstellung Erinnerung Erwartung	Pragmatische Texte - Informieren Protokoll Standardisierte Schreiben Wertende Inhaltsangabe Facharbeit - Argumentieren/Erörtern Steigernde Erörterung Dialektische Erörterung Literarische Erörterung - Interpretieren Textanalyse
UMGANG MIT TEXTEN	Literarische Texte - Epische Texte Erzählung Kurzgeschichte Novelle Roman - Lyrische Texte - Dramatische Texte Drama Hörspiel	Pragmatische Texte - Informierende Texte Sachbuchtext Presstext - Appellierende Texte Werbetext - Argumentierende Texte Meinungsäußerung Kommentar Kenntnisse - Literaturgeschichte
GRAMMATIK	Syntax - Bildung und Funktion von Wortarten Sätzen Satzgliedern	Semantik - Synchrone Sprachbetrachtung Sprache der Berufswelt Sprache der Werbung Sprache der Propaganda Gesetzestexte - Diachrone Sprachbetrachtung Entwicklung der deutschen Sprache
RECHT- SCHREIBEN	Wortmaterial Regelmäßigkeiten Laut-Buchstaben-Beziehung Groß- und Kleinschreibung Fehlervermeidung Satzzeichen Rechtschreibreform	
UMGANG MIT MEDIEN	Druckmedien - Tageszeitung	Bildmedien - Fernsehnachrichten - Literaturverfilmung

S P R E C H E N

Sprechen-Können ist Voraussetzung für ein funktionierendes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Daher ist der Deutschunterricht im Teilbereich SPRECHEN in besonderer Weise ausgerichtet auf die gegenwärtige und zukünftige Lebenspraxis und vermittelt den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und Fertigkeiten in Sprechausdrucks- und Gesprächsverhalten.

Durch den Prozeß des Bewußtmachens und der Reflexion über die sprecherischen und sprachlichen Ausdrucksmittel und entsprechende Übungseinheiten wird mündliche Kommunikationsfähigkeit geschult.

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, mit Sprechsituationen bewußter umzugehen und ihr Sprechausdrucksverhalten angemessen einzusetzen in Gespräch, Rede und Textvortrag.

In den Klassenstufen 9 und 10 werden vor allem folgende Formen der Sprecherziehung berücksichtigt:

- Vorstellungsgespräch
- Argumentatives Streitgespräch
- Referat

Daneben ist selbstverständlich darauf zu achten, daß im Unterrichtsgeschehen (Literaturdiskussion, Gedichtinterpretation) und in klasseninternen Problemgesprächen die personorientierte Seite der Gespräche eingebracht wird. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit haben, Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle, Stimmungen, Gedanken, Haltungen und Meinungen zu äußern.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre sprecherischen Ausdrucksmittel sinnvoll und wirkungsvoll einsetzen,
- Techniken und Ziele des Vorstellungsgespräches kennenlernen,
- Formen des Streitgesprächs kennenlernen und Argumentationstechniken einüben,
- Referate halten (sach-, situations- und hörerbezo-gen).

2 Lerninhalte

2.1 Sprechausdrucksverhalten

Im Deutschunterricht der Klassenstufen 9 und 10 erfahren die Schülerinnen und Schüler, daß sie in Gespräch und Rede erfolgreicher sind, wenn sie sprecherische Ausdrucksmittel sachgerecht und wirkungsvoll einsetzen.

2.2 Gespräch

Die Schülerinnen und Schüler sollen Techniken und Intentionen von Vorstellungsgesprächen kennenlernen.

Im Streitgespräch sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich zu kontroversen Themen inhaltlich vorzubereiten, Meinungen argumentativ zu vertreten, andere Positionen kennen- und verstehen zu lernen und dadurch ihre Einsichten zu vertiefen.

2.3 Rede

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, selbständig ein Referat über ein Thema aus ihren Interessengebieten vorzubereiten und mit Hilfe eines Stichwortzettels zu halten.

Das Referat steht in enger Verbindung zur Facharbeit aus dem Teilbereich Schreiben.

3 Didaktisch-methodische Hinweise

3.1 Sprechausdrucksverhalten

3.1.1 Motivation

Die Beschäftigung mit den Sprechausdrucksmitteln stellt das Schülerverhalten in den Vordergrund. Wenn Sprechgewohnheiten reflektiert werden, lernen die Schülerinnen und Schüler im Umgang miteinander und mit den Lehrkräften, wie Verhalten und Wirkung voneinander abhängen. Sie lernen ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und stärken damit auch ihr Selbstwertgefühl.

3.1.2 Hinweise zum Unterricht

Aufgabe des Unterrichts ist es vor allem, Sprechgewohnheiten deutlich zu machen und die sprecherischen Ausdrucksmittel in Gespräch und Rede zu trainieren.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist die konstruktive Kritik, die den Schülerinnen und Schülern Hinweise zur Verbesserung ihres Sprechausdrucks gibt.

3.2 Gespräch

3.2.1 Motivation

Die Einbindung der Gesprächserziehung in die Unterrichtseinheiten, die auf das Betriebspraktikum und den Beruf vorbereiten, macht den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang mit ihrem Leben deutlich.

Eine zusätzliche Motivation ist die Möglichkeit, zu aktuellen Problemen Standpunkte zu finden und vertreten zu können. Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre Eigenständigkeit, indem ihre Meinungen gehört und anerkannt werden.

3.2.2 Hinweise zum Unterricht

Im Vorstellungsgespräch sind die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße gefordert. Die Inhalte ihrer Antworten, die Wirkung in Sprechen und Körpersprache und ihr Reaktionsvermögen sind von wesentlicher Bedeutung. Deshalb sollten die Schülerinnen und Schüler in Rollenspielen die Techniken eines Vorstellungsgesprächs und die Absichten der Gesprächsleitung kennenlernen und entsprechendes Verhalten einüben. Damit der Praxisbezug so eng wie möglich ist, empfiehlt es sich, einen Vertreter der Berufsberatung hinzuzuziehen.

Die themenbezogenen Streitgespräche sollten im Zusammenhang mit den Erörterungen im Teilbereich Schreiben stehen. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu lernen, ihre Gedanken in vollständige und verständliche Formulierungen umzusetzen. Argumentationstechniken leiten zu Genauigkeit und Sachlichkeit an und arbeiten Unterschiede zwischen Behauptung und Begründung heraus. Im Streitgespräch lernen die Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsphasen und im Gespräch selbst, Argumentationen aufzubauen, darzustellen und zu verteidigen. Vor allem in formalisierten Streitgesprächen, die jeden Gesprächsteilnehmer zu Wort kommen lassen, wird das Reaktionsvermögen trainiert.

3.3 Rede

3.3.1 Motivation

Wenn die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, in einem Referat über ihre Interessen, ihre Hobbys oder allgemein interessierende Fragen zu berichten, fühlen sie sich ernstgenommen und gehen der Aufgabenstellung häufig mit großer Sorgfalt nach.

3.3.2 Hinweise zum Unterricht

Anders als im Schriftlichen wird beim Referat die freie mündliche Formulierung gefordert, die sich nur auf einen Stichwortzettel stützen soll. Die Erarbeitung dieses Stichwortzettels sollte sehr sorgfältig geschehen. Er ist die Gliederung der Rede und leitet zu genauer Informationsverarbeitung an.

Zur Vorbereitung des Referates eignen sich kleine improvisierte Reden, die den Schülerinnen und Schülern Sicherheit im Auftreten vor Publikum vermitteln und das freie Formulieren üben. Auch Statements im Dreisatz/Fünfsatz sind hilfreich.

Die Schülerinnen und Schüler sind auch zur wirkungsvollen Präsentation von Medien (Tafel, Folien, Rekorder, Video) anzuleiten.

SCHREIBEN

Zahlreiche Angelegenheiten im persönlichen und beruflichen Bereich werden heute schriftlich geregelt. Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Indem der Unterricht außerdem Gelegenheit zu kreativem Schreiben gibt, fordert er die Gestaltungskräfte der jungen Menschen heraus und wirkt somit erzieherisch und persönlichkeitsbildend.

In den Klassenstufen 5-8 haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, pragmatische Texte zu verfassen und kreative Texte zu gestalten. Im 9. und 10. Schuljahr werden diese Fähigkeiten weiterentwickelt. Die Schwerpunkte im pragmatischen Bereich liegen auf den informierenden und argumentierenden Texten, im kreativen Bereich auf der Darstellung von Betrachtetem und Gedachtem.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen Texte selbständig verfassen.

Kreative Texte: Darstellen von
- Betrachtetem
- Gedachtem

Pragmatische Texte: Informieren
- Protokoll
- Standardisierte Schreiben
- Wertende Inhaltsangabe
- Facharbeit

Argumentieren
- Steigernde Erörterung
- Dialektische Erörterung
- Literarische Erörterung

Interpretieren
- Textanalyse

2 Lerninhalte

2.1 Kreative Texte

Das Schreiben kreativer Texte bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Gefühle, Erfahrungen und Eindrücke zu verarbeiten. Es bedeutet auch, eigene Ideen und Phantasien zu entwickeln und sich auseinanderzusetzen mit Fragen, die ihre Lebensgestaltung betreffen.

Die Texte zeichnen sich aus durch eine einmalige und lebendige Gestaltung. Ihre Sprache ist abwechslungsreich und nutzt Elemente literarischer Textarten.

Darstellen von Betrachtetem

- Gegenstände
- Lebewesen
- Bilder

Darstellen von Gedachtem

- Texte
- Sinnfragen des Lebens
- Gefühle

2.2 Pragmatische Texte

2.2.1 Informieren

Informierende Texte sind meist zweckgerichtet und stehen in einem kommunikativen Zusammenhang. Mit dem Ziel, Verständigung herzustellen, vermittelt der Verfasser, von einem bestimmten Anlaß ausgehend, einem Adressaten Informationen über Gegenstände, Personen und Sachverhalte. Dazu bedient er sich angemessener sprachlicher Formen und Strategien, die oft an vorgegebene Muster gebunden sind.

- **Protokoll**
Verlaufs- und Ergebnisprotokoll von Gesprächen, Diskussionen, Veranstaltungen
- **Standardisierte Schreiben**
Bewerbung: Betriebspraktikum, Ausbildungsstelle, Arbeitsplatz
Lebenslauf: tabellarisch und ausführlich
Schriftverkehr: sachliche Schreiben
- **Wertende Inhaltsangabe**
vertiefte Inhaltsangabe zu literarischen Texten und Filmen
- **Facharbeit**
selbständige schriftliche Ausarbeitung eines Themas aus Interessengebieten der Schülerinnen und Schüler

2.2.2 Argumentieren

Das argumentative Schreiben konzentriert sich auf die Abhandlung eines Sachverhaltes oder Problems. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit einer Frage gedanklich auseinanderzusetzen, Argumente zu finden und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung werden überzeugend und strukturiert dargestellt.

- **Steigernde Erörterung:** Abhandlung allgemeiner und persönlicher Sachfragen und Probleme
- **Dialektische Erörterung:** Abhandlung einer Entscheidungsfrage
- **Literarische Erörterung:** Abhandlung einer Problemfrage zu einem literarischen Text

- **Interpretation**
Bei der Interpretation tritt die Wiedergabe des Inhaltes zugunsten der Untersuchung der Textaussage, seiner Wirkung und seiner strukturellen und sprachlichen Besonderheiten zurück.

- **Textanalyse**
zusammenhängende Interpretation eines Textes

3 Didaktisch-methodische Hinweise

3.1 Kreative Texte

3.1.1 Motivation

Motivierend beim Schreiben kreativer Texte wirkt, daß die Schülerinnen und Schüler die eigenen Gefühle, Gedanken, Eindrücke und Erfahrungen besser verstehen und verarbeiten lernen. Die Veröffentlichung der Texte zu einem bestimmten Thema kann die Freude am Schreiben steigern.

3.1.2 Hinweise zum Unterricht

Darstellen von Betrachtetem

Bei der Darstellung von Betrachtetem wird Zuständliches in ein sprachliches Nacheinander umgesetzt. Dabei werden die Einzelzüge des "Gegenstandes" bewußt betrachtet und auf individuelle Weise im Zusammenhang erfaßt und sprachlich gestaltet. Im allgemeinen findet eine gemeinsame Betrachtung des "Gegenstandes" im Rahmen des Unterrichtes statt.

Mögliche Themen:

- * Gegenstände / Räume / Gebäude
 - Etwas Altes (alte Uhr, alte Brücke, ein Gegenstand aus dem Museum)
 - Ein Kran, Ein Bagger, Ein Boot
 - Etwas aus meinem Zimmer
- * Pflanzen und Steine
 - Ein Kieselstein
 - Ein knorriger Ast
- * Tiere
 - Schildkröte, Raupe, Igel, Käfer
- * Skulpturen und Bilder
- * Menschen

Darstellen von Gedachtem

Beim Darstellen von Gedachtem kommt es darauf an, daß der Schreiber selbständig die Zusammenhänge reflektiert, wertet und seine Gedanken in anschaulicher Weise darstellt. Dabei nutzt er ihm bekannte Elemente literarischer Texte.

Mögliche Themen:

- Meine Gedanken zu
- Texten (Aphorismus, Sprichwort, Fabel)
 - Sinnfragen des Lebens (z.B. Partnerschaft, Beruf, Zukunft)
 - Gefühlen (z.B. Freude, Trauer, Wut, Liebe)

3.2 Pragmatische Texte

3.2.1 Motivation

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß die Fähigkeit, Sachtexte zu schreiben, für die Bewältigung von Alltagssituationen von großer Bedeutung ist. Deshalb ist es notwendig, im Deutschunterricht Anlässe zu schaffen, die in ihrem Erfahrungs- und Interessensbereich liegen. Ein betont handlungsorientierter Unterricht erhöht hierbei die Schreibmotivation.

3.2.2 Hinweise zum Unterricht

Da alle pragmatischen Texte adressatenbezogen sind, ist es besonders wichtig, daß die Schülerinnen und Schüler lernen,

- den Inhalt dieser Texte strukturiert darzustellen,
- sich sprachlich sach- und adressatenbezogen auszudrücken,
- standardisierte Schreiben zweckentsprechend und formgerecht zu verfassen (z.B. Bewerbung, Lebenslauf, Geschäftsbrief).

Hier ist der Einsatz von Schreibprogrammen angezeigt.

Es ist ferner unerläßlich, mit den Schülerinnen und Schülern bestimmte Arbeitstechniken einzuüben, die für das Verfassen von pragmatischen Texten wichtig sind:

- konzentriertes Zuhören, Beobachten oder Lesen
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden
- Einzelaussagen sinnvoll zusammenfassen
- Techniken des Mitschreibens anwenden
- Gliederungen erstellen
- Konzepte überarbeiten

Auch müssen die Schülerinnen und Schüler mit der Handhabung bestimmter Hilfsmittel vertraut gemacht werden:

- Benutzung von Lexika und Nachschlagewerken
- Durchführung und Auswertung von Interviews
- Auswertung von Fragebögen und Statistiken
- Exzerpieren aus Texten
- richtiges Zitieren
- Umgehen mit Textverarbeitungsprogrammen

Informierende Texte

Protokoll

Beim Protokoll, einer Sonderform des Berichtes, unterscheiden wir zwei Formen: das Verlaufsprotokoll und das Ergebnisprotokoll.

Das Verlaufsprotokoll gibt die wesentlichen Stationen eines Vorgangs wieder. Alle wichtigen Einzelergebnisse und Diskussionsbeiträge werden in zeitlich geordneter Reihenfolge aufgeschrieben. Das Ergebnisprotokoll hält nur die Ergebnisse und Beschlüsse eines Vorganges fest.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 8 gelernt haben, ein Unterrichtsprotokoll anzufertigen, sollten sie in der Klassenstufe 9/10 in der Lage sein, Protokolle über Diskussionen anzufertigen und vor allem Protokolle während ihres Betriebspraktikums zu erstellen (Tages-, Wochenprotokolle).

Bei dieser Textsorte müssen die Schülerinnen und Schüler mit den entsprechenden inhaltlichen und formalen Vorgaben vertraut gemacht werden (siehe Facharbeit).

Standardisierte Schreiben

Bewerbung

Da das Bewerbungsschreiben hinsichtlich Inhalt, Anlage und äußerer Gestaltung strengen Normierungen unterworfen ist, sollte diese Form des Schreibens an Mustern eingeübt werden.

Tabellarischer Lebenslauf
(meist maschinengeschrieben)

Ausführlicher Lebenslauf
(meist handschriftlich)

Für beide Arten gelten bestimmte Regeln bezüglich Inhalt, Sprache und Form. Deshalb empfiehlt es sich auch hier, an bestimmten Mustern zu üben.

Schriftverkehr: sachliche Schreiben

Sachliche Schreiben können sein: Bestellungen, Anträge, Beschwerden usw. Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, mit Textverarbeitungsprogrammen und an Mustern zu üben.

Wertende Inhaltsangabe

Die Inhaltsangabe gibt Gesehenes, Gehörtes und Gelesenes in seinem wesentlichen Handlungszusammenhang inhaltlich wieder. Während in der Klassenstufe 8 die Wiedergabe der äußeren Handlung im Vordergrund stand, liegt in der Klassenstufe 9 der Schwerpunkt auf der Darstellung des Gehaltes. Innere Zusammenhänge, Wesen und Beweggründe der handelnden Personen werden aufgezeigt und bewertet.

Facharbeit

Die Facharbeit als ein in sich geschlossener selbständiger Beitrag eines Schülers sollte sich in der Klassenstufe 9 auf leicht faßbare, unmittelbar mit dem Unterricht verbundene Themen beschränken.

Sie informiert in zusammenfassender Form über ein Thema, das die Schülerinnen und Schüler unter bestimmten Gesichtspunkten bearbeitet haben. Der Weg dorthin führt von möglichst enger Anleitung zum selbständigen, lehrerunabhängigen Arbeiten. Hierzu müssen die Schülerinnen und Schüler lernen:

- sich Informationen zu beschaffen
- einen Text unter vorgegebenen thematischen Gesichtspunkten auszuwerten
- Ordnungen und Gliederungen zu erstellen
- Skizzen, Bilder, Tabellen zu verwenden
- das Referat adressatenbezogen zu konzipieren
- eine adäquate Sprachebene zu wählen

Die Facharbeit in der Klassestufe 10 betont noch stärker das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Deshalb ist es hier besonders wichtig, bei der Themenvergabe auf die Interessenrichtung, die Entwicklungsstufe und die Begabung des Schreibers zu achten. Für das Anfertigen der Facharbeit sollte den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Zeit eingeräumt werden (2-3 Wochen), wobei die Wertung der Facharbeit als Klassenarbeit (Hausarbeit) eine zusätzliche Motivation darstellen kann.

Mögliche Themen:

- Freizeitverhalten Jugendlicher
- Untersuchung einer Jugendzeitschrift
- Meine Mundart
- Ich stelle mein Hobby vor
- Eine Persönlichkeit der Geschichte
- Biographie eines Autors, Sängers
- Informationen über ein Sachthema (Sonnenenergie, Waldsterben)

Vor Durchführung der Facharbeit ist es sinnvoll, mit den Schülerinnen und Schülern ein Gliederungsmuster zu erstellen.

Argumentieren

Steigernde Erörterung

In der Erörterung wird eine Seite eines bestimmten Sachverhaltes oder eines Problems dargestellt und beurteilt. Dazu müssen Thesen aufgestellt, Argumente gefunden und diese durch Beispiele belegt werden.

Die einzelnen Gedankengänge müssen folgerichtig entwickelt und nach dem Prinzip der Steigerung angelegt werden. Die Gesamtaussage soll ein in sich geschlossenes gedankliches Ergebnis darstellen.

Um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, empfiehlt es sich, von Themen aus ihrem Erfahrungs- und Verstehenshorizont auszugehen und Schülerdiskussionen, Zeitungsartikel oder Fernsehberichte zu Hilfe zu nehmen. Wichtig ist es, die Vorarbeiten (Klärung der Themafrage, Stoffsammlung, Ordnung und Gliederung) sorgfältig durchzuführen, um später bei der Ausarbeitung Gedankensprünge und Wiederholungen zu vermeiden.

Mögliche Themen:

- Warum halten sich Menschen Haustiere?
- Welche Freizeitmöglichkeiten bietet deine Heimatgemeinde?

Dialektische Erörterung

Der dialektische Aufsatz behandelt ein Thema nach zwei Gesichtspunkten, wobei beide Gesichtspunkte (These und Antithese) gleichwertig behandelt werden.

Diese Klärung einer Entscheidungsfrage erfordert Informationen und die Fähigkeit, abzuwägen, zu beurteilen und zu entscheiden (Synthese).

Begleitende Unterrichtseinheiten aus dem Bereich Sprechen (Formen des Streitgesprächs) kommen dieser Ausatzform zugute.

Mögliche Themen:

- Sollen Jugendliche in den Ferien arbeiten gehen?
- Fluch und Segen der modernen Medizin

Literarische Erörterung

Die literarische Erörterung ist eine textbezogene Darstellungsform, in der ein Problem aus einem literarischen Text aufgeworfen und abgehandelt wird.

Beispiel:

- Dürrenmatt, Romulus der Große: "Rom hat einen schändlichen Kaiser" - "Nie sah ich einen größeren Menschen"
- Erörtere die beiden Aussagen anhand des Textes!

Um die Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern, empfiehlt es sich, nur auf im Unterricht behandelte Texte zurückzugreifen. Es ist darauf zu achten, daß sich die Schülerinnen und Schüler auf die Themafrage konzentrieren und nicht vordergründig Inhalt wiedergeben. Die Ergebnisse der Untersuchung müssen mit geeigneten Textstellen untermauert und mit Zitaten sinnvoll ergänzt werden.

Interpretation

Textanalyse

In Klassenstufe 8 haben die Schülerinnen und Schüler schon eine Vorform der Textanalyse kennengelernt, indem sie anhand von Leitfragen Texte erschlossen haben.

In Klassenstufe 9 und besonders in 10 sollen die Schülerinnen und Schüler, ausgehend von Leitfragen, einen Text in zusammenhängender Form interpretieren. Dazu eignen sich kurze überschaubare Texte wie Gedichte, Balladen, Erzählungen und Kurzgeschichten.

In der Textanalyse sollten folgende Punkte aufgeführt werden:

- der Inhalt des Textes
- der gedankliche Aufbau des Textes
- die Aussage des Textes
- formale und sprachliche Elemente
- Zusammenhänge zwischen Textaussage und formaler Gestaltung
- eigene Aussagen über den Text begründen und mit Textstellen belegen

U M G A N G M I T T E X T E N

Der rezeptive und handelnde Umgang mit Texten kann

- den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler erweitern,
- dadurch Verständnis für andere Lebensformen, Kulturkreise oder vergangene Epochen wecken,
- gewohnte Denkschemata verändern,
- die geistige Beweglichkeit erhöhen,
- Hilfe bei der Bewältigung persönlicher Probleme sein.

Durch die Beschäftigung mit Texten wird die sprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitert und ihnen so die Teilnahme an der verbalen Kommunikation in den verschiedenen Bereichen des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens erleichtert.

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, Texte sinnerfassend zu lesen, sie inhaltlich und gehaltlich zu erschließen und sich kritisch mit Texten auseinanderzusetzen.

In den Klassenstufen 9 und 10 wird vor allem auf die Selbständigkeit der Texterschließung und die kritische Auseinandersetzung mit den Textbotschaften Wert gelegt.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Inhalt, Sinn und Formelemente von Texten selbständig erschließen können,
- mit Hilfe der Entstehungsbedingungen Aussageabsichten von Texten erkennen und kritisch beurteilen können,
- sich mit Hilfe von Vermittlungsbedingungen ihrer Rolle als Leser bewußt werden,
- mit Hilfe der Rezeptionsbedingungen die Möglichkeit unterschiedlicher Textinterpretationen erfahren und verstehen lernen,
- Epochen der deutschen Literaturgeschichte mit ihren typischen Merkmalen kennenlernen,
- Freude am Lesen haben und Literatur als Möglichkeit zur Steigerung der Lebensqualität erkennen.

2 Lerninhalte

2.1 Literarische Texte

Literarische Texte interpretieren die Wirklichkeit und bauen eine eigene Wirklichkeit auf. Sie stellen menschliche Grundsituationen, Konflikte und Konfliktlösungen dar, die über den unmittelbaren Erlebnishorizont der Schülerinnen und Schüler hinausgehen. Auf diese Weise können sie Hilfe zur eigenen Orientierung sein.

2.1.1 Epische Texte

- Erzählung
- Kurzgeschichte
- Novelle
- Roman

2.1.2 Lyrische Texte

2.1.3 Dramatische Texte

- Drama
- Hörspiel

2.2 Pragmatische Texte

Pragmatische Texte haben einen unmittelbaren Wirklichkeitsbezug. Sie vermitteln Informationen und Meinungen und/oder versuchen auf diese Weise Verhalten zu beeinflussen. Im Zusammenhang mit dem Betriebspraktikum und den berufsbezogenen Unterrichtseinheiten steht der Umgang mit Texten in enger Verbindung zum Teilbereich Schreiben.

2.2.1 Informierende Texte

- Sachbuchtext
- Presstext

2.2.2 Appellierende Texte

- Werbetext

2.2.3 Argumentierende Texte

- Meinungen und Kommentare

2.3 Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler haben in den Klassenstufen 5 bis 8 literarische Texte aus verschiedenen Epochen kennengelernt. In den Klassenstufen 9 und 10 werden literarische Texte in ihrem historischen Zusammenhang behandelt, so daß die Literaturgeschichte in ihrer Entwicklung deutlich wird. Dabei können ausgewählte Texte verschiedener Autoren als Beispiele der literarischen Epoche herangezogen werden. Möglich ist auch, eine Epoche durch einen ihrer Hauptvertreter darzustellen.

Die Charakterisierung einer Epoche berücksichtigt:

- historische und geistesgeschichtliche Hintergründe
- Themenschwerpunkte
- Gattungs- und Gestaltungsmerkmale
- Hauptvertreter

3 Didaktisch-methodische Hinweise

3.1 Literarische Texte

3.1.1 Motivation

Durch den Umgang mit Texten sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß Lesen etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Sie sollen Freude am Lesen bekommen, es als sinnvolle Freizeitbeschäftigung und mögliche Hilfe bei der Bewältigung privater und beruflicher Situationen erkennen. Deshalb ist es ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichtes, eine angemessene Textauswahl anzubieten und die Schülerinnen und Schüler anzuregen, eine weitere individuelle Auswahl zu treffen. Dazu kann mit außerschulischen Institutionen (Bücherei, Rundfunk, Theater) und mit Autoren zusammengearbeitet werden.

3.1.2 Hinweise zum Unterricht

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, Texte nach inhaltlichen, gehaltlichen und formalen Kriterien zu erschließen.

In den Klassenstufen 9 und 10 gewinnt die Analyse von Entstehungs-, Vermittlungs- und Rezeptionsbedingungen an Bedeutung, um das Textverständnis eng an die Lebenswirklichkeit und die eigenen Handlungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler anzubinden. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf der Texterschließung. Dabei können berücksichtigt werden:

- Texterschließung
- Personendarstellung
- Beziehungsgeflecht
- Textsorten und typische Merkmale
- semantische, syntaktische, rhetorische Mittel
- Entsprechungen von Inhalt und Form

Bei bestimmten Texten ist es für das Textverständnis sinnvoll, auch auf folgende Punkte einzugehen:

Entstehungsbedingungen

- persönlich-situative Bedingungen (Biographie des Autors)
- historisch-soziale Bedingungen
- Aussageabsicht

Vermittlungsbedingungen

- Abhängigkeitsverhältnisse des Autors
- Abhängigkeit von Moderichtungen und Werbung
- Zielgruppen

Rezeptionsbedingungen

- persönliche Voraussetzungen des Lesers (Wissens-, Sprachstand, Interesse)
- situative Bedingungen
- historisch-gesellschaftliche Bedingungen
- Leseerwartung

Der Textzugang ist bei literarischen Texten grundsätzlich individuell. Deshalb kann auch immer wieder die Frage nach den Gründen der unterschiedlichen Rezeption gestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen dadurch ihre Einsichten in die eigene Interpretation und in den Text.

3.2 Pragmatische Texte

3.2.1 Motivation

Durch die zunehmende Teilnahme am öffentlichen Leben und die Vorbereitung auf das Berufsleben werden den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und Fähigkeiten abverlangt, die sie zur Bewältigung des Alltags benötigen. Die Beschäftigung mit pragmatischen Texten vermittelt ihnen Sachwissen, gibt ihnen Hilfen zur Meinungsbildung und Einsichten in die Strategien von Texten.

3.2.2 Hinweise zum Unterricht

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, Texten die wesentlichen Inhalte zu entnehmen und die Aussagen zusammenzufassen. In den Klassenstufen 9 und 10 liegt der Schwerpunkt auf der Selbständigkeit dieser Textbearbeitung. Außerdem wird besonderer Wert gelegt auf die Vermittlung der Intentionen und Wirkungen von Texten.

Dabei können berücksichtigt werden:

- sachgerechte Informationen entnehmen
- Auszüge anfertigen
- Gedankengänge zusammenfassen
- Merkmale häufig verwendeter Sorten von Gebrauchstexten erarbeiten
- Funktion und Vermittlungsbedingungen verstehen

4 Textauswahl

Grundsätzlich ist bei der Auswahl von Texten zu beachten, daß diese:

- sich auf den Entwicklungsstand und die Erfahrungswelt der Jugendlichen beziehen
- dem Verstehenshorizont (inhaltlich und sprachlich) der Schülerinnen und Schüler entsprechen
- Themen ansprechen, die zur Lebensbewältigung beitragen können
- das Bewußtsein der Schülerinnen und Schüler dadurch erweitern, daß sie auch Lebensweisen anderer Zeiten und Länder beinhalten
- Situationen darstellen, die über den Erfahrungshorizont der Jugendlichen schrittweise hinausgehen
- positive Lebensvorstellungen vermitteln
- Kritikfähigkeit und Meinungsbildung entwickeln
- die sprachliche Kompetenz erweitern

In den Klassenstufen 9 und 10 orientiert sich die Auswahl der literarischen Texte auch an den Informationen über die Literaturgeschichte.

GRAMMATIK

Im Grammatikunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben, Sprache in ihren Gesetzmäßigkeiten und Wirkungen zu erkennen und anzuwenden.

In den Klassenstufen 5 bis 8 wurden Einsichten in grammatische Strukturen und Kommunikationszusammenhänge vermittelt.

In den Klassenstufen 9 und 10 lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend, Sprache bewußt aus der Distanz heraus zu sehen, ihre Wirkung zu beurteilen und Gebrauchsmöglichkeiten zu nutzen.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Strukturen und Funktion von Sprache bewußt wahrnehmen und beschreiben,
- im Sprachsystem vorgegebene Ausdrucksmöglichkeiten beim Sprechen und Schreiben kreativ nutzen,
- verschiedene Ausprägungen der deutschen Sprache kennen und situationsgerecht anwenden,
- die Geschichtlichkeit der Sprache an ausgewählten Beispielen erfassen und Entwicklungsprozesse verstehen.

2 Lerninhalte

2.1 Syntax

Syntax hat alles zum Gegenstand, was eine sprachliche Äußerung zum Satz macht. Sie beschäftigt sich also mit Form und Leistung von Wortarten, Sätzen und Satzgliedern.

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler alle Wortarten, Satzarten und Satzglieder in ihrer Bildung und Funktion kennengelernt.

In den Klassenstufen 9 und 10 werden diese Lerninhalte wieder aufgegriffen, wobei vor allem auf die Funktion der grammatischen Strukturen eingegangen wird.

So erfahren die Schülerinnen und Schüler, daß durch einen gezielten Einsatz der Syntax bestimmte Wirkungen erreicht werden. Diese Erfahrungen machen sie vor allem in den Teilbereichen SPRECHEN und UMGANG MIT TEXTEN.

2.1.1 Didaktisch-methodische Hinweise

2.1.1.1 Motivation

Die Auseinandersetzung mit grammatischen Strukturen ist für Schülerinnen und Schüler interessant, wenn die Behandlung in andere Lernbereiche des Deutschunterrichts integriert ist. Grammatikunterricht als eigenständiger Lernbereich ist wenig motivierend. Im handelnden Umgang mit Sprache wird den Schülerinnen und Schülern zum einen bewußt, wie sie eigene Sprachhandlungen steuern und dadurch bestimmte Wirkungen erzielen können. Zum andern erfahren sie im Umgang mit Texten, daß Inhalte und Aussageabsicht eines Textes in enger Beziehung zur Syntax stehen.

2.1.1.2 Hinweise zum Unterricht

In den Klassenstufen 9 und 10 dienen die Lerninhalte im Bereich der Syntax besonders dazu, Texte zu interpretieren und in ihrer Wirkungsweise zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Sprachstile und Stilmittel kennen, was ihnen hilft, die besondere Eigenart und Aussageabsicht eines Textes zu erfassen.

Es bietet sich an, Texte kreativ zu verändern, um Wirkung von Sprache zu erfahren und bewußt einzusetzen.

Die gewonnenen Einsichten wirken sich positiv auf das Sprachvermögen und das Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler aus, wenn sie auf vielfältige Weise angewandt und geübt werden, und zwar in allen Teilbereichen des Deutschunterrichtes.

Spracherfahrungen werden vor allem in konkreten Situationen erworben. So bieten die Unterrichtseinheiten, die auf das Betriebspraktikum und den Beruf vorbereiten, den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 9 und 10 vielfältige Möglichkeiten zu erkennen, daß unterschiedliche Sprachhandlungen wie Appellieren, Argumentieren und Diskutieren verschiedene grammatische Formen erfordern. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler, Kommunikationsprozesse zu analysieren und selbst zu gestalten.

2.2 Semantik

Eine Förderung der sprachlichen Kompetenz sowohl bei der Sprachverwendung als auch beim Sprachverstehen kann erreicht werden, wenn Erkenntnisse der Semantik in die verschiedenen Teilbereiche des Deutschunterrichtes übernommen werden.

In den Klassenstufen 5 bis 8 haben die Schülerinnen und Schüler die deutsche Gegenwartssprache fast ausschließlich in synchroner Betrachtungsweise untersucht. Synchrone Sprachbetrachtung richtet sich auf einen Sprachzustand zu einer gegebenen Zeit.

In den Klassenstufen 9 und 10 lernen die Schülerinnen und Schüler, Sprache auch diachron zu betrachten. Die diachrone Sprachbetrachtung hat die Herkunft und historische Entwicklung der Sprache zum Gegenstand.

Es ergeben sich folgende Lerninhalte:

synchrone Sprachbetrachtung

- Sprachen der Berufswelt
- Sprache der Werbung und Propaganda
- Gesetzestexte

diachrone Sprachbetrachtung

- Entwicklung der deutschen Sprache

2.2.1 Didaktisch-methodische Hinweise

2.2.1.1 Motivation

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 werden intensiv auf das Betriebspraktikum bzw. den zukünftigen Beruf vorbereitet. In diesem Zusammenhang erhalten sie vielfältiges Textmaterial zu Ausbildung, Verordnungen und Gesetzen, woraus sich eine natürliche Motivation ergibt, diese Texte auch unter semantischen Gesichtspunkten zu behandeln. Für die Behandlung der Sprache der Werbung ergibt sich eine natürliche Motivation, da die Schülerinnen und Schüler täglich mit dieser Thematik konfrontiert werden.

Aufgabe des Deutschunterrichtes ist es, Schülerinnen und Schüler für Fragen der Entwicklung unserer Sprache zu motivieren und die Veränderungen in Aussprache, Schreibweise und Bedeutung aufzuzeigen.

Somit wird Sprache als etwas Lebendiges erfahren, das auch kulturelle und gesellschaftliche Phänomene widerspiegelt. Daß Sprache sich wandelt, erfahren die Schülerinnen und Schüler im Alltag, so z.B. bei sprachlichen Modetrends oder den Unterschieden im Sprachgebrauch der Generationen.

2.2.1.2 Hinweise zum Unterricht

Die Texte aus Berufswelt, Werbung und Propaganda sollen genau auf ihr Wortmaterial und ihre Stilmittel untersucht und analysiert werden, um die Wirkung zu erfahren, die von diesen Texten ausgeht, und um die zugrundeliegenden Absichten zu erkennen. Im Sinne eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtes können Texte auch verändert und verfremdet werden, um so die erworbenen Einsichten zu vertiefen.

Die Geschichte der deutschen Sprache sollte an konkreten Texten in althochdeutscher, mittelhochdeutscher und neuhochdeutscher Sprache veranschaulicht werden. Durch Übersetzung in die Gegenwartssprache erkennen die Schülerinnen und Schüler die Veränderungen im Schriftbild, in der Wortbildung und der Wortbedeutung.

RECHTSCHREIBEN

In den Klassenstufen 9 und 10 kommt es darauf an, die erworbenen Fähigkeiten in der Rechtschreibung zu sichern und besondere Fälle der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennenzulernen.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene und fremde Texte richtig schreiben.

Dazu lernen sie

- Fehler zu vermeiden und Texte auf richtige Schreibung hin zu überprüfen,
- Regeln anzuwenden und im Wörterbuch nachzuschlagen,
- Satzzeichen richtig zu setzen.

2 Lerninhalte

2.1 Wortmaterial

Der bisher erarbeitete und rechtschriftlich geübte Wortschatz wird in den Klassenstufen 9 und 10 wiederholt, gefestigt und um einige schwierige Fälle erweitert. Die Auswahl der Wörter wird sich richten nach:

- der Häufigkeit und Relevanz im Sprachgebrauch
- den Besonderheiten der Laut-Buchstaben-Zuordnung
- den beherrschten Fehlervermeidungsstrategien
- der Häufigkeit der Falschschreibung

2.2 Regelmäßigkeiten

Regelwissen und Erkennen von Regelmäßigkeiten sind unbedingt notwendig, um bestimmte Fehler zu vermeiden. Dabei geht es vor allem um:

- die Laut-Buchstaben-Beziehung
 - * Schreibung von Fach- und Fremdwörtern
 - * Abkürzungen
- die Groß- und Kleinschreibung
 - * Sonderfälle der Groß- und Kleinschreibung

2.3 Fehlervermeidung

Entscheidend für eine sichere Rechtschreibung ist die Beherrschung adäquater Strategien, Fehler zu vermeiden. Der Gebrauch von Nachschlagewerken sollte zur Regel werden. Ebenso wird die Benutzung von Rechtschreibhilfen bei Textverarbeitungsprogrammen erlernt.

2.4 Satzzeichen

3 Didaktisch-methodische Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler haben eine unterschiedlich ausgeprägte Rechtschreibsicherheit. Daher ist es wichtig, ihnen Übungsmaterialien an die Hand zu geben, deren Systematik von ihnen erfaßt werden kann und die individuell auf ihre Fehlerschwerpunkte eingehen.

In den Klassenstufen 9 und 10 steht die Selbstdiagnose im Mittelpunkt des Rechtschreibunterrichtes. Zusammenfassende Übungen helfen den Schülerinnen und Schülern beim Aufbau eines Rechtschreibgespürs.

Hinweise zur Rechtschreibreform

Es ist vorgesehen, daß ab dem Schuljahr 1998/99 eine Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in Kraft tritt mit einer Übergangszeit bis ins Jahr 2005. Dies betrifft vor allem:

- Stammwortschreibung
(Umlaute, Verdopplung von Konsonanten, s-Laute)
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Groß- und Kleinschreibung
- Fremdwörter
- Worttrennung
- Zeichensetzung

U M G A N G M I T M E D I E N

Die vielfältigsten Druck-, Bild- und Hörmedien prägen heute die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße. Dabei kann der richtige Gebrauch der Medien das Leben bereichern, ihr unreflektierter Konsum birgt aber auch zahlreiche Gefahren.

Medienerziehung ist Bestandteil des Deutschunterrichtes; sollte jedoch auch in der Sekundarschule Gegenstand aller anderen Fächer sein.

In den Klassenstufen 5 bis 8 der Sekundarschule haben die Schülerinnen und Schüler bereits verschiedene Druck-, Bild- und Hörmedien kennengelernt.

In den Klassenstufen 9 und 10 sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich kritisch mit Medien auseinanderzusetzen und sie produktiv zu nutzen.

1 Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen,

- verschiedene Druck- und Bildmedien in ihrer Informations- und Unterhaltungsfunktion richtig zu nutzen,
- ihr eigenes Medienverhalten kritisch zu überdenken.

2 Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler werden mit folgenden Medien bekanntgemacht:

- Druckmedien: Tageszeitung
- Bildmedien: Fernsehnachrichten, Literaturverfilmung

Bei der Behandlung der verschiedenen Medien sollten folgende Gesichtspunkte beachtet werden:

- typische Merkmale des jeweiligen Mediums (Form/Inhalt)
- Wirkung des Mediums auf den Leser oder Betrachter
- Reflexion über die Rolle des jeweiligen Mediums in der eigenen Lebenswirklichkeit
- produktiver Umgang mit den Medien

3 Didaktisch-methodische Hinweise

3.1 Motivation

Die Schülerinnen und Schüler stehen aufgrund ihrer eigenen Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Medien in der Regel der Behandlung von Medien im Unterricht positiv gegenüber. Sie sind auch gerne bereit, über ihre eigenen Mediengewohnheiten zu sprechen. Besonders der Einsatz des Computers (z.B. beim Thema "Tageszeitung") dürfte die Schülerinnen und Schüler interessieren.

3.2 Thematische Schwerpunkte

Druckmedien

- Tageszeitung
- Aufbau, Inhalt
 - Nachricht, Kommentar
 - Anzeige, Werbung

Bildmedien

Fernsehnachrichten

- Wirklichkeitsvermittlung
- Zusammenwirkung von Sprache und Bild
- Vergleich der Nachrichten verschiedener Fernsehanstalten
- Merkmale journalistischen Sprechens

Literaturverfilmung

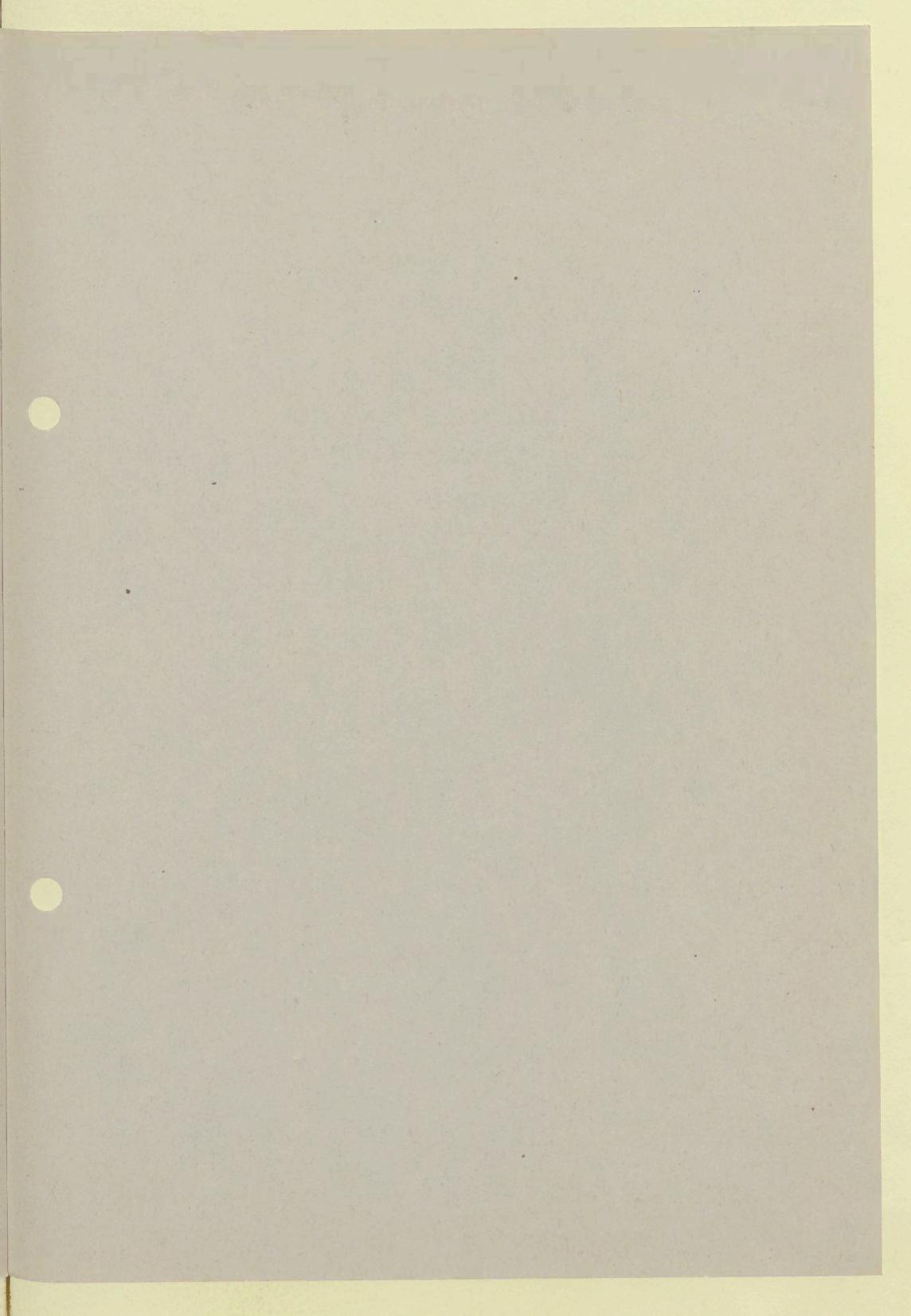
- Ausdrucksmittel des Films
- Film als Interpretation eines literarischen Werkes (Vergleich: Text - Bild)

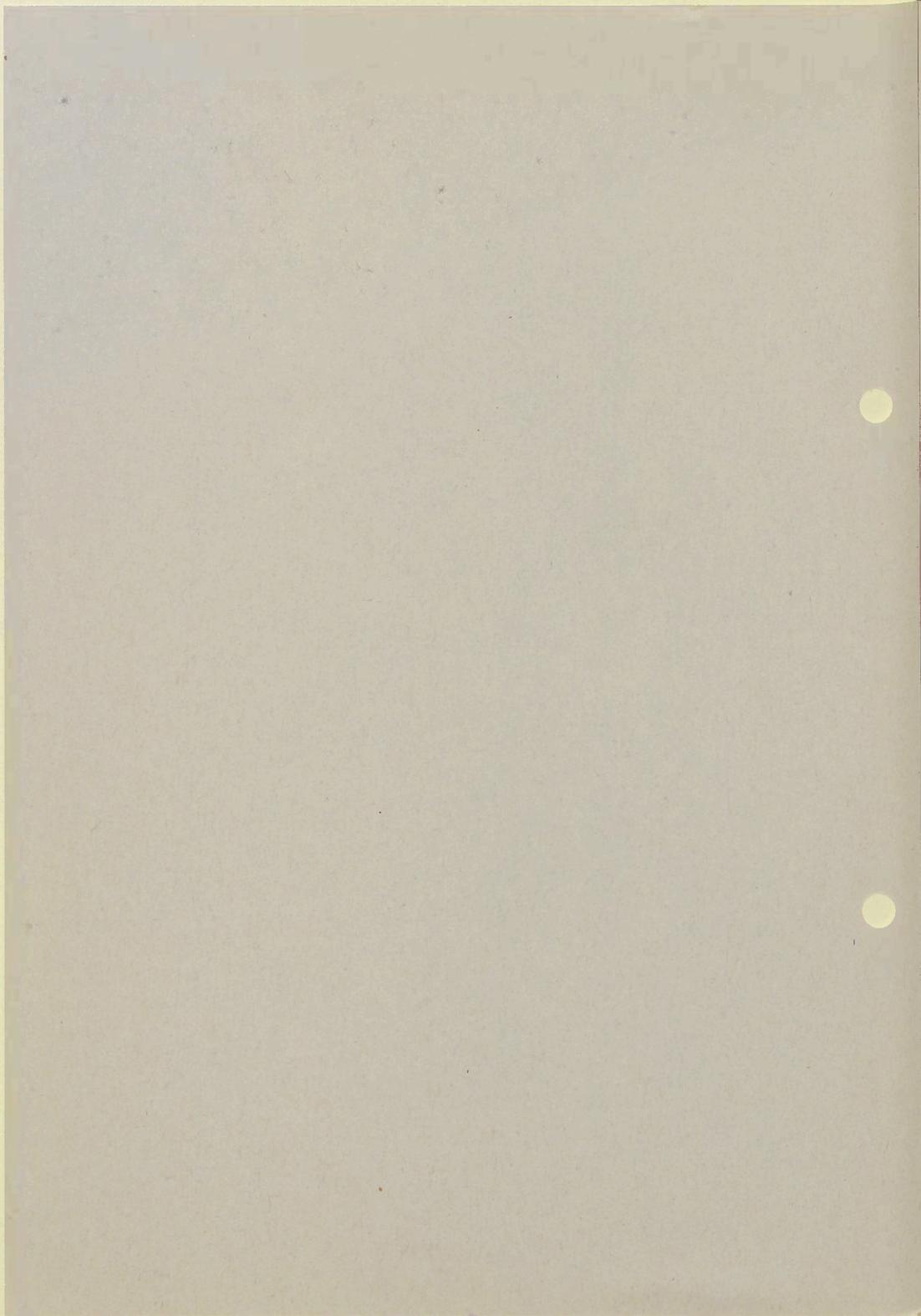
3.3 Hinweise zum Unterricht

Medienerziehung sollte nicht als "Medienkunde" zu einem weiteren Teilbereich des Deutschunterrichtes werden, sondern in die einzelnen Lernbereiche integriert sein.

Darüber hinaus kann Medienerziehung nur fächerübergreifend betrieben werden. Es bietet sich eine Kooperation mit allen anderen Fächern an. Da es der Medienerziehung letztlich um einen kontrollierten und kritischen Umgang mit den Medien geht, sollten auch die Eltern über Art und Inhalte des Unterrichtes informiert werden. Auf Elternabenden können zudem Meinungen über den pädagogischen Aspekt der Medienerziehung ausgetauscht werden.

Zur Medienerziehung gehört auch, daß den Schülerinnen und Schülern alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgezeigt werden.





Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.

